

<b>Geleitwort zur zweiten Auflage</b>	<b>11</b>
<i>Andreas Heinz</i>	
<b>Vorwort I</b>	<b>13</b>
<i>Michaela Amering</i>	
<b>Vorwort II</b>	<b>15</b>
<i>Gwen Schulz</i>	
<b>Weddinger Modell: Entstehung, Herangehensweise und Zielsetzung</b>	<b>18</b>
<i>Lieselotte Mahler</i>	
Entstehung	18
Recoveryorientierung	25
Wechselwirkung von Haltung und Strukturen	32
<b>Interprofessionelle therapeutische Haltung und Beziehung</b>	<b>35</b>
<i>Lieselotte Mahler</i>	
Individualisierung von Therapie und Genesung	35
Interprofessionalität	42
Behandlung im Lebenskontext und Einbeziehung von Bezugspersonen	51
Der psychiatrische Raum: Authentisch, kreativ und »normal«	55
Gemeinsam riskierte verantwortungsvolle Entscheidungen	57
Offene Begegnungen – Haltung zu Aggressionen und Zwangsmaßnahmen	63
<b>Veränderungen der klinischen Praxis und der Stationsstrukturen</b>	<b>72</b>
<i>Lieselotte Mahler</i>	
Multiprofessionelle Bezugstherapeutenteams	77
Interprofessionelle Therapieplanung und -besprechung	82
Interprofessionelle Visiten	101
Genesungsbegleitung und Angehörigenpeers	121

Aktive trialogische Arbeit	<b>123</b>
Normalisierung des psychiatrischen Settings	<b>127</b>
Flexibilität des Behandlungssettings bei Behandlerkontinuität	<b>131</b>
Postvention ist Prävention:	
Leitfadengestützte Nachbesprechung von Zwangsmaßnahmen	<b>136</b>
Behandlungsvereinbarungen und Krisenpläne	<b>142</b>
<b>Theoretische Vernetzungen</b>	<b>149</b>
<i>Lieselotte Mahler</i>	
Resilienz- und Ressourcenorientierung	<b>150</b>
Empowerment	<b>157</b>
Salutogenese	<b>158</b>
Bedürfnisangepasste Therapie	<b>161</b>
Trialog	<b>165</b>
<b>Synergien</b>	<b>169</b>
Integrierte Versorgung und Weddinger Modell	<b>169</b>
<i>Jürgen Gallinat und Christiane Montag</i>	
Soteria und Weddinger Modell	<b>177</b>
<i>Jürgen Gallinat</i>	
<b>Haltungsempfehlungen</b>	<b>186</b>
Psychotherapie	<b>186</b>
<i>Christiane Montag</i>	
Medikation	<b>191</b>
<i>Jürgen Gallinat</i>	

<b>Implementierung des Weddinger Modells</b>	<b>200</b>
<i>Ina Jarchov-Jádi</i>	
Theoretische Grundlagen und praktische Hinweise	201
Gestaltung der Projektphasen	216
Prozessbegleitung nach der Implementierung	243
Ein Konzept beginnt zu wirken	246
Zusammenfassung	250
<b>Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitstudien</b>	<b>253</b>
<i>Christiane Montag</i>	
Auswirkungen auf die Behandlungsqualität 2010 – 2011	253
Auswirkungen des Weddinger Modells auf die Häufigkeit und Dauer von Zwangsmäßignahmen	263
Diskussion der Studienergebnisse	266
<b>Danksagung</b>	<b>269</b>
<b>Literatur</b>	<b>270</b>

## **Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen**

Abbildung 1: Positive Wechselwirkungen von Struktur und Haltung	32
Abbildung 2: Gefahren und Probleme der Multiprofessionalität in tradierten Stationsstrukturen	42
Abbildung 3: Chancen und Ressourcen der Multiprofessionalität	45
Abbildung 4: Geteilte Risiko- und Verantwortungsübernahme	58
Abbildung 5a: Grundbausteine des Weddinger Modells	74
Abbildung 5b: Stationsstrukturen des Weddinger Modells	75
Abbildung 6: Ziele der aufnahmenahen und der entlassungsnahen Therapieplanung	90